



Über unseren Entwurf

Das Bremer Haus (oder Altbremer Haus) prägt das Stadtbild Bremens seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Charakteristik der Fassaden aber auch der Zuschnitt der Räume ist deutschlandweit fast einzigartig und hoch angesehen.

Als uns die Aufgabe gestellt wurde, wie man ein neues Bremer Haus entwerfen könnte, haben uns zwei Dinge am meisten interessiert. Zum einen, wie kann man eine über 100 Jahre alte Bautradition zukunftsweisend neu interpretieren, ohne sich zu weit von dem Vorbild zu lösen. Zum anderen, wie können moderne Baukonstruktionen und Haustechnologien ein energieeffizientes, ökologisches und zugleich kostenoptimiertes Gebäude hervorbringen.

Wir sehen unsere Entwürfe als variable Stadtbausteine, die an vielen Positionen in den verschiedenen Reihen der neuen Bremer Häuser passen könnten. Je nach Raumbedarf, Nutzungswünschen und Budget ergeben sich vielfältige Möglichkeiten.

Unsere Fassaden zur Straße orientieren sich zum einen an den Gliederungen und Proportionen der Bremer Häuser, nehmen aber zugleich Charakteristiken der Holzbauweise auf. Es gibt einen klar definierten Sockel- und Eingangsbereich durch einen Wechsel der Holzschalung von vertikal in horizontal. Die Fenster erhalten Umrahmungen ähnlich den Stuckverzierungen bei den Altbauten. Die Vorgärten werden so konzipiert, dass die Kommunikation zu den Nachbarn gefördert wird. Die Gartenfassaden sind freier und individueller gestaltet, so wie dies auch bei unseren Vorbildern der Fall ist. Auch die Freiflächen zum Hof sollten so gestaltet sein, dass gemeinschaftliche Bereiche entstehen, wie z.B. Kinderspielplätze.



Wir haben zunächst drei Haustypologien je nach Raumbedarf und Möglichkeiten für verschiedene Nutzungsarten konzipiert: Small, Medium und Large. Die Achsbreiten sind jeweils 4,50 m, 5,50 m und 6,50 m bei einer gleichen Tiefe von 12,00 m. Die Medium- und Large-Varianten sind aufteilbar in zwei Einheiten. Das barrierefreie Erdgeschoss könnte von den beiden Obergeschossen jeweils separiert werden. Hier könnten beispielweise auch gewerbliche Einheiten entstehen, wie Büros oder ein Café.

Alle Haustypen sind auch als klassisches Einfamilien-Reihenhaus möglich, mit der Wohnnutzung über drei Ebenen. Die Large-Variante wäre als Endhaustyp gut vorstellbar.



Die gezeigten Aufteilungen der Räume sind veränderbar je nach Wunsch der Bauherren. Wichtig war uns, das charakteristische „Durchwohnen“ des Bremer Hauses von der Straße zum Garten weiterzuführen. So bilden Küche, Ess- und Wohnbereich ein großzügiges Raumkontinuum mit Blickbeziehungen in beide Richtungen.



Die Haustreppe haben wir unserem Bremer-Haus-Vorbild entnommen: jeweils am Anfang und Ende angewendelt, dadurch entstehen in den Schlaf- und Kinderbereichen kleine Verkehrsflächen zu Gunsten von größeren und flexibleren Nutzflächen. In den Obergeschossen befinden sich weitere Wohn- und Schlafebenen je nach Nutzungswünschen. Der Spitzboden kann entweder als separater Stauraum oder räumliche Erhöhung des 2. Obergeschosses, z.B. mit Hochbettebenen für Kinder, genutzt werden.



Nachhaltigkeit im Sinne des sozial-ökologischen Modellprojektes Stiftungsdorf Ellener Hof bedeutet, dass die Gebäude aus ökologisch unbedenklichen Baustoffen errichtet werden und in ihrer Konstruktion einen hocheffizienten Betrieb gewährleisten sollen. Die Vorteile der Holzbauweise in Bezug auf energieeffizientes und kostengünstiges Bauen sind erwiesen. Ebenso sticht die Ökobilanz des Baustoffes hervor.